Konzeption

der Kita St. Stephanus

Schulstraße 2

84533 Niedergottsau

Telefon:08678/254

Telefax: 08678/7497408

Email: kita.niedergottsau@bistum-passau.de

www.kita-niedergottsau.de

Leitbild des Trägers

Segne dieses Kind und hilf uns, ihm zu helfen,
dass es hören lernt mit seinen eigenen Ohren
auf den Klang seines Namens, auf die Wahrheit der Weisen,
auf die Sprache der Liebe und das Wort der Verheißung.

Segne dieses Kind und hilf uns, ihm zu helfen,
dass es reden lernt mit seinen eigenen Lippen
von den Freuden und Sorgen, von den Fragen der Menschen,
von den Wundern des Lebens und dem Wort der Verheißung.

Segne dieses Kind und hilf uns, ihm zu helfen,
dass es gehen lernt mit seinen eigenen Füßen
auf den Straßen der Erde, auf den mühsamen Treppen,
auf den Wegen des Friedens in das Land der Verheißung.

Segne dieses Kind und hilf uns, ihm zu helfen, dass es lieben lernt mit seinem ganzen Herzen.
(Auszug des Liedes von Lothar Zenetti(GL 636))

Die katholische Kita St. Stephanus ist eine dörfliche, in die Gemeinde Haiming eingebettete, Einrichtung. Die Trägerschaft obliegt der Pfarrkirchenstiftung Niedergottsau mit dem Schwerpunkt der christlichen Wertevermittlung. Es besteht eine enge Zusammenarbeit mit den Pfarrgemeinden vor Ort.

Den Erzieherinnen und Kinderpflegerinnen wünsche ich, dass es ihnen gelingt, den anvertrauten Kindern Heimat zu geben und sie im Sinne des Segensliedes zu begleiten.

Als Vertreter der Katholischen Pfarrkirchenstiftung Niedergottsau danke ich allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihren persönlichen Einsatz und allen, die sich für den Kindergarten engagieren.

Ihr Pfarrer Weny

Leitbild unserer Kita

"Ein Kind ist wie ein Schmetterling im Wind.
Manche fliegen höher als andere,
aber alle fliegen so gut sie können.
Sie sollten nicht um die Wette fliegen,
denn jeder ist anders,
jeder ist speziell und jeder ist wunderschön."
(Sprichwort)

Der Kindergarten ergänzt und unterstützt die Erziehung des Kindes in der Familie. Wir bemühen uns, das Kind und seine Entwicklung ganzheitlich und altersentsprechend zu fördern.
Jedes Kind soll eine individuelle und optimale Förderung erfahren.
Ein neuer, wichtiger Lebensabschnitt beginnt – nicht nur für
das Kind, sondern auch für seine Eltern. Durch einen herzlichen und liebevollen Umgang möchten wir diesen Übertritt für alle Beteiligten angenehm gestalten.
Wir sehen unsere Einrichtung als einen Ort der Geborgenheit, des Erlebens und des Lernens.
Ein strukturierter Tagesablauf, unser Wochenrhytmus und Jahreskreis dienen als Rahmen, der den Kindern Orientierung gibt und ebenso Sicherheit, Beständigkeit und Stabilität vermittelt, aber auch Grenzen setzt.
Wir sehen es als unsere Aufgabe, die Kompetenzen der Kinder zu stärken, so dass sie zu eigenverantwortlichen, selbstständigen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten heranwachsen können. Wir möchten den Kindern helfen Selbstbewusstsein zu entwickeln.
Wir schätzen Kinder als eigene Persönlichkeiten und nehmen jedes Einzelne mit all seinen Fragen, Äußerungen, Gefühlen, Stärken, Schwächen, Eigenarten und Ängsten wahr.
Das tägliche Beisammensein, das Miteinander und die Kommunikation untereinander, fördern die Rücksichtnahme, die Toleranz und die Hilfsbereitschaft Anderen gegenüber und die eigene Konfliktfähigkeit. Die Gruppendynamik stärkt jeden Einzelnen „Wir gehören zusammen – gemeinsam sind wir stark."
Die Kinder in unserer Einrichtung dürfen sich als Teil einer Gruppe erleben, in der sie sich wohlfühlen können. So lernen unsere Kinder, die Bedürfnisse Anderer wahrzunehmen.
Das Kind hat das Bedürfnis seine Welt zu erforschen und zu begreifen, will sich sprachlich äußern, forschen, entdecken und eigenständig tätig sein. Es zeichnet sich durch Freude am Tun, am Bewegen, durch Neugier, Spontanität und Offenheit aus. Wir Erzieherinnen schaffen unseren Schützlingen eine anregende kindgerechte Umgebung, sowie auch Freiräume zur eigenen Entfaltung. Wir beobachten, beraten, begleiten das Kind, setzen und empfangen Impulse.
Gemeinsames Tun, im Spiel, Basteln, Bauen, Erfinden, Erzählen, Experimentieren, Singen, Feste feiern, Ausflüge machen und zusammen lachen – ist der beste Weg für Kinder die Welt zu entdecken und zu erobern, kurz gesagt um zu lernen.
Vieles von dem, was unsere Kinder im Kindergarten lernen, tragen sie nicht vorzeigbar mit nach Hause. Trotzdem haben sie eine Menge erfahren und gelernt – Qualitäten die stark machen fürs Leben!

Unsere Einrichtung stellt sich vor:

Unsere katholische Kindertagesstätte steht unter der Trägerschaft der Pfarrkirchenstiftung Niedergottsau.
Als Ansprechpartner/in stehen Ihnen hier Pfarrer Weny unter 08678/419 und Marianne Wimmer unter 08678/7471429 gerne zur Verfügung.

Einrichtungsleitung: Gaßner Monika
Stellvertretende Leitung: Hauser Lisa

Die Einrichtung umfasst vier Kindergartengruppen
mit jeweils bis zu ca. 26 Kindern und einer Krippengruppe mit bis zu 18 Kindern.
(+ Platzsharing möglich)

Jeder Gruppe steht ein Gruppenraum mit Intensivraum, Waschräume mit Toiletten und einer Garderobe zur Verfügung.
Den natürlichen Bewegungsdrang können unsere Kinder im Turnraum entfalten. Zentral befindet sich die Küche mit Restaurant.
Unser kindgerechtes Essen wird von der Altenheimküche
zubereitet und geliefert - pro Portion 3,50 €.

Wir nehmen am EU Schulprogramm teil und bekommen jede Woche Obst, Gemüse und Milch vom "Biohof Lecker"

Das weitläufige Außengelände lädt die Kinder ein, sich auszutoben und ihre motorischen Fähigkeiten und Fertigkeiten zu erproben. Dazu nutzen sie die Rutsche, verschiedene Schaukeln, den Sandkasten mit Wasserpumpe, die Klettermöglichkeiten, Kletterrampe und unser "Naschbergerl".

Nebenan befindet sich unsere Natur- und Gartengruppe, eine Mischung aus Regelkindergarten und Waldkindergarten.

Wir arbeiten nach dem bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan (BEP). Dieser ist mit seinem pädagogischen Inhalt im BayKiBiG (Bayerisches Kinder-Bildungs-Gesetz) festgeschrieben.

Umfeld
Niedergottsau bietet den Kindern eine natürliche und dörfliche Umgebung, z.B. Wald, die Au, Kirche und Bauernhöfe.
Im Anschluss an den Kindergarten können die Kinder bis zur vierten Klasse die in Haiming gelegene Schule besuchen.

Aufnahmeverfahren
Im Kindergarten werden Kinder ab 2,5 Jahre bis zum Schuljahr betreut.
In der Kinderkrippe vom vollendeten 1 bis zum 3 Lebensjahr.
Es ist eine schriftliche Anmeldung notwendig.
Unser Anmeldeformular finden Sie auf unserer Homepage: www.kita.niedergottsau.de

Bitte bringen Sie das Impfheft (Masernimpfplicht!) und das U-Heft Ihres Kindes zur Anmeldung mit.

Unsere Anmeldekriterien sind:

- Wohnort
- Erwerbstätigkeit der Eltern (+Nachweis)
- Geschwisterkinder
- Höhe der Buchungsstunden (<Tage)
- Alter der Kinder (Ältere zuerst)

Bei der Gruppenbelegung beachten wir folgende Punkte:

- Geschlechtermischung
- Altersmischung
- Geschwisterkinder
- Freundschaften
- Wünsche werden wenn möglich berücksichtigt

Um die Ziele des Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsauftrages erreichen zu können, ist es notwendig, dass die Kinder im Kindergarten durchschnittlich mindestens 20 Stunden pro Woche die Einrichtung besuchen.

Die Bürosprechzeiten sind Montags - Mittwochs von 14 - 16 Uhr.

Hier steht Ihnen Frau Gaßner gerne für Fragen zur Verfügung.

Aufsichtspflicht
Für den Weg zum und vom Kindergarten nach Hause sind die Eltern oder das Buspersonal verantwortlich. Das Personal hat die Aufsichtspflicht nur so lange, wie uns das Kind anvertraut ist, d. h. grundsätzlich nur während der Öffnungszeiten/Busfahrt. Die Kinder müssen jedoch dem Personal übergeben und auch wieder abgeholt werden, da sonst keine Aufsicht gewährt werden kann.
Die Erzieherinnen müssen außerdem darüber informiert werden, wer zum Abholen des Kindes berechtigt ist (s. Kitavertrag).

Haftung
Für den Verlust, Verwechslung oder Beschädigung der Kleidung o.ä. der Kindergartenkinder und für mitgebrachtes Spielzeug kann keine Haftung übernommen werden.

Ebenso bitten wir, versehentlich mitgenommenes Kita-Eigentum wieder zurück zu bringen.

Erkrankungen
Bei Krankheiten, wie z.B. Fieber, Erbrechen, Durchfall, Erkältungen, etc. bitten wir Sie Ihr Kind, bis zur vollständigen Genesung nicht in die Kita zu bringen.
Das Gesundheitsamt spricht eine Empfehlung von 48 Stunden aus.
Dadurch kann eine Ansteckung der anderen Kinder und der Erzieherinnen verhindert werden.

Erkrankungen des Kindes oder eines Familienmitgliedes an einer ansteckenden Krankheit (z.B. Masern, Mumps, Scharlach, Röteln, Windpocken, Keuchhusten, Diphtherie, Läuse, u.a.) müssen dem Kindergarten gemeldet werden!
Der Besuch des Kindergartens ist in diesem Fall nicht gestattet.

Meldungen telefonisch unter der Nummer: 08678/254 oder per Email an kita.niedergottsau@bistum-passau.de

Stellen Sie bitte sicher, dass Ihr Kind jederzeit im Fall einer Erkrankung von der Kita abgeholt werden kann.
Sagen Sie bitte Bescheid, wenn sich Ihre Telefonnummern ändern.

Medikamente:
Das Personal verabreicht keine Medikamente.
Ausnahme in dringenden Notfällen nur mit Attest vom behandelnden Arzt.

Schließzeiten (s.Anhang):
- 30-35 Schließtage (Fortbildung, Urlaub)
- In den Schulferien wird der Betreuungsbedarf ermittelt und gegebenenfalls die Gruppen zusammengelegt
- kein Kursangebot am Nachmittag

Kita - Bus
- Der Kita Bus fährt nicht während der Schulferien.
- Aus versicherungstechnischen Gründen dürfen Kinder unter 3 Jahren nicht mit dem Bus fahren.
- Die Kinder werden während der Fahrt von einer Busbegleitung betreut
- Buskosten 8€ für Bus+ 10€ für Begleitung = 18,00 €

Abmeldungen/Kündigung:
Die Eltern können den Bildungs- und Betreuungsvertrag ohne Angabe von Gründen mit einer Frist von einem Monat zum Monatsende kündigen. Eine Kündigung zum 31.07. ist nicht möglich.
(siehe Kita-Ordnung)

Beiträge:
Unsere Beiträge richten sich nach den Vorgaben der Caritas für kirchliche - caritative Kindertagesstätten der Diözese Passau.

Spielgeld:	4,00 €
Getränkegeld:	2,00 €
Mittagessen pro Mahlzeit:	3,50 €

Für besondere Aktivitäten verrechnen wir einen zusätzlichen Unkostenbeitrag:

- Beitrag für Nachmittagsangebote jährlich 5 € pro Kurs
- Portfolio Neuanschaffung einmalig 7,50 € dann 5 € jährlich
- besondere Bastelangebote, z.B. Laternen
- Kosten für Ausflüge, Theaterbesuche,…

Besuchen mehrere Kinder einer Familie unsere Kita, bekommen Sie eine Geschwisterermäßigung von 10 € pro Kind.

Für Familien mit geringerem Einkommen besteht die Möglichkeit, beim Jugendamt einen Antrag auf Kostenübernahme zu stellen.

Kinder ab dem 3.Lebensjahr bis zum Schuleintritt erhalten einen staatlichen Beitragszuschuss von 100 € pro Monat.

Für Krippenkinder kann ein Zuschuss beantragt werden, den Antrag und Informationen finden Sie unter: www.zbfs.bayern.de/familie/krippengeld

Caritasverband für die Diözese Passau e.V.
Abteilung Kindertageseinrichtungen
Fachbereich Finanzen
Steinweg 8, 94032 Passau
Stand: Oktober 2020

Die Elternbeiträge werden für 12 Monate erhoben und sind monatlich im voraus fällig.

Neben dem Grundelternbeitrag sind zusätzlich zu leisten:
Spielgeld: **mindestens € 5,00 monatlich**
Getränke- und Essensgeld: **Kostendeckende Erhebung**

Mindest-Elternbeiträge
für das Betreuungsjahr 01.09.2021 bis 31.08.2022

		Kinder von 0-2 Jahren bis zum vollendeten 2. Lebensjahr	Kinder von 2-3 Jahren bis zum vollendeten 3. Lebensjahr	Regelkinder bis zur Einschulung ab dem 3. vollendeten Lebensjahr	Schulkinder
Buchungszeit					
>1-2 Std.	0,50	113,00	108,00	*90,00**	67,00
>2-3 Std.	0,75	132,00	126,00	*96,00**	85,00
>3-4 Std.	1,00	167,00	156,00	105,00	105,00
>4-5 Std.	1,25	185,00	175,00	115,00	115,00
>5-6 Std.	1,50	206,00	197,00	127,00	127,00
>6-7 Std.	1,75	228,00	222,00	140,00	140,00
>7-8 Std.	2,00	257,00	252,00	152,00	152,00
>8-9 Std.	2,25	291,00	286,00	167,00	167,00
>9 Std.	2,50	327,00	320,00	183,00	183,00

*) Diese Kategorie ist nur bebuchbar in Verbindung mit dem Gewichtungsfaktor 2,0.

Aufnahme während des Betreuungsjahres
Bei Aufnahme eines Kindes während des Monats (z.B. bei Zuzug) ist für diesen Monat der volle Elternbeitrag zu entrichten.

Geschwisterermäßigung:

Besuchen mehrere Kinder einer Familie die Kindertageseinrichtung ermäßigt sich der Elternbeitrag um jeweils €10,00 pro Kind. Ein Antrag der Eltern ist nicht erforderlich.

Hinweis zum Elternbeitrag

Durch die Änderung des Bayerischen Kinderbildungs- und betreuungsgesetzes (BayKiBiG) erhalten Familien einen staatlicher Beitragszuschuss in Höhe von € 100,00 pro Monat für Kinder ab dem dritten Lebensjahr bis zum Schuleintritt.

Für Krippenkinder kann ein Zuschuss von monatlich 100,00 € beantragt werden. Dieser ist einkommensabhängig.

KINDERTAGESEINRICHTUNG/ORT: Kita St. Stephanus, Niedergottsau

REGELUNG ÜBER SCHLIEßTAGE KALENDERJAHR 2022

Weihnachten: (ab 01.01.)	Erster Schließtag:	03.01.2022	
	Letzter Schließtag:	07.01.2022	Anzahl/Tage: 4
Fasching	Erster Schließtag:	.....	
	Letzter Schließtag:	.....	Anzahl/Tage: .....
Ostern:	Erster Schließtag:	19.04.2022	
	Letzter Schließtag:	22.04.2022	Anzahl/Tage: 4
Pfingsten:	Erster Schließtag:	13.06.2022	
	Letzter Schließtag:	17.06.2022	Anzahl/Tage: 4
Sommer:	Erster Schließtag:	01.08.2022	
	Letzter Schließtag:	19.08.2022	Anzahl/Tage: 14
Allerheiligen:	Erster Schließtag:	.....	
	Letzter Schließtag:	.....	Anzahl/Tage: .....
Weihnachten: (bis 31.12.)	Erster Schließtag:	27.12.2022	
	Letzter Schließtag:	30.12.2022	Anzahl/Tage: 4
Sonstige Schließtage:		..... Weihnachten 2021	
		23.12.2021	
		30.12.2021	Anzahl/Tage: 4
Teamfortbildung:		wird noch bekannt gegeben	
		.....	
		.....	Anzahl/Tage: .....

Schließtage Bewilligungsjahr (Kalenderjahr): Anzahl/Tage:.....

Die Schließtage sind imBayerischen Kinderbildungs- u. Betreuungsgesetz geregelt (BayKiBiG Art.21 Abs.4 Satz 3 u. AVBayKiBiG §26 Abs.1 Satz 4). Im **Bewilligungsjahr (Kalenderjahr)** darf die Höchstzahl von30 Schließtagen (bzw. 35 Tagen, bei bis zu5 zusätzlichen Schließtagen zum Zwecke der Teamfortbildung) nicht überschritten werden.

Erziehungspartnerschaft:
Wir sind überzeugt, dass eine vertrauensvolle und gute Beziehung zwischen Eltern und Erzieherinnen sehr bedeutend ist für die optimale Entwicklung der Kinder und deren Wohlbefinden in unserem Kindergarten. Wir verstehen uns als familienergänzende Einrichtung.

Wir freuen uns über:
- partnerschaftliches Geben und Nehmen auf beiden Seiten
- wohlwollende Offenheit im Umgang miteinander
- faire Auseinandersetzung
- konstruktiv geäußerte Kritik
- aktive Teilnahme an unseren angebotenen „Elternaktivitäten“
- Anregungen aller Art
- positive Rückmeldungen als Zeichen der Wertschätzung unserer Arbeit

Wir bemühen uns um:
- Kontaktaufnahme und kontinuierliche Kontaktpflege
- Gesprächsbereitschaft für tägliche Tür- und Angelgespräche
- Größtmögliche Transparenz unserer Arbeit
- Elternabende
- ein offenes Ohr für Probleme
- Elterngespräche (1x jährlich)
- Elternbeiratsitzungen
- Elternbriefe per Email
- Elternbefragung

Elternbeirat:
Bindeglied zwischen Elternschaft, Kindergartenteam und Träger ist der Elternbeirat. Seine Vertreter werden zu Beginn eines jeden Kindergartenjahres neu gewählt. Der Kindergartenbeirat besitzt eine beratende und unterstützende Funktion. Wichtige Voraussetzung für seine Arbeit ist die gegenseitige Information aller Beteiligten.
Das hohe Engagement unseres Kindergartenbeirats schätzen wir sehr, ebenso seine Unterstützung bei Festen und das Feedback zur Kindergartenarbeit.

Qualitätssicherung:
- Team - Sitzungen
- regelmäßiger Besuch von Team - Fortbildungen
- jährliche Überprüfung der Konzeption
- Teamentwicklung durch Mitarbeiterbesprechungen
- Besuch von Leiterinnenkonferenzen
- Zusammenarbeit mit der Fachberatung
- Elternumfrage

Portfolio:
Jedes Kind hat vom ersten Tag an ein Portfolio, welches das Kind von der Aufnahme und Eingewöhnungszeit bis zum Ende der Kita-Zeit begleitet.
Ähnlich einem Bilderbuch soll man darin schließlich die Entwicklung des Kindes nachvollziehen und erkennen können, wie Stück für Stück neue Anforderungen gemeistert werden.
Dieses wird wie ein „Schatz“ gehütet und immer wieder von den Kindern und Eltern erfahrungsgemäß begutachtet.
Es macht unsere pädagogische Arbeit für unsere Eltern transparenter.

Beobachtungsbögen
Die Entwicklung jedes Kindes wird bei uns durch bestimmte Beobachtungsbögen dokumentiert:
- Seldak (Sprache)
- Perik (Entwicklungsstand)
- Sismik (Migration/Sprache)
- Knauf (Krippe)

Hier erheben wir den Entwicklungsstand jedes Kindes, Schwächen und Stärken, das Sozialverhalten usw.
Für die Elternarbeit und Elterngespräche sind diese Dokumentationen eine wichtige Hilfe.

Feierlichkeiten
Feste sind die Höhepunkte im Kita-Jahr; sie bleiben besonders in Erinnerung.

<u>Interne Feste:</u>
- Geburtstagsfeiern der Kinder, Nikolaus, Weihnachten, Fasching, und Ostern

<u>Gemeinsame Feste:</u>
- St. Martin, Sommerfest und unseren Abschlussgottesdienst

Unser Team:

Spatzengruppe (Krippe):
Schröpfer Melanie
Butz Annette
Gindl Bernadette
Maier Claudia

Mäusegruppe:
Hauser Lisa
Maier Sandra

Elefantengruppe:
Stampfl Martina
Altenbuchner Tanja
Steinbrunn Julia

Füchsegruppe:
Hölzlwimmer Heidi
Seitz Christine
Mayerhofer Klara

Ameisengruppe:
Gaßner Monika
Briendl Susanne

Wir bilden regelmäßig Lehrlinge der Fachakademie Starkheim und der Kinderpflegeschule Mühldorf aus, ebenso hospitieren Schüler der 8. Klassen oder der FOS im Praktikum.

Hausmeister:
Maier Josef

Reinigung:
Angela Vilzmann
Angela Vorderobermeier

Pädagogische Arbeit:
Ein wichtiges Merkmal in unserem Kindergarten ist das teiloffene Arbeiten. Es ist uns wichtig, dass die einzelnen Gruppen nicht isoliert bestehen. Wir öffnen den Kindergarten, damit die Kinder auch außerhalb der Gruppen Spielmöglichkeiten erleben können.
Täglich können unsere Kindergartenkinder vormittags ab 08:30 Uhr die anderen Gruppen, das Bällebad oder die Bewegungsbaustelle besuchen - dort spielen, andere Kinder kennen lernen und bestehende Freundschaften pflegen. Dennoch halten wir die Beibehaltung der Stammgruppen für unerlässlich:
Ein fester Bezugsort mit konstanten Bezugspersonen vermittelt den Kindern Sicherheit und Geborgenheit. Wir sehen dies als eine Voraussetzung, dass sich die Kinder wohlfühlen können. Besonders für neu aufgenommene Kinder bietet die Stammgruppe eine wichtige Orientierung und Hilfe für das Einleben. Mit der Erfahrung eines festen Platzes in der Gruppe werden Kinder auch bereit und neugierig darauf sein, andere Räume des Hauses zu erforschen und kennen zu lernen.

Partizipation:
In der Pädagogik versteht man unter dem Begriff der Partizipation die Einbeziehung von Kindern bei allen das Zusammenleben betreffenden Ereignissen und Entscheidungsprozessen.
Kinder verbringen einen großen Teil ihres Tages in der Kindertagesstätte.
Uns ist es wichtig, den Alltag und das Zusammenleben gemeinsam mit den Kindern zu gestalten.
Partizipation (= Teilhabe) basiert auf Demokratie, deren drei Grundwerte Freiheit, Gleichberechtigung und Solidarität sind. Partizipation ist ein wesentliches Element.
Es bedeutet aber nicht, dass Kinder alles dürfen!
Es geht um das Recht der Kinder, ihre Meinung frei zu äußern und mit dieser Meinung angemessen und entsprechend ihres Alters und ihrer Reife berücksichtigt zu werden.
So werden bei uns z.B. Regeln zusammen mit den Kindern besprochen und ausgehandelt.

Ideen und Wünsche der Kinder werden gehört und in den Tagesablauf, bei Einkäufen oder Planungen für Feste miteinbezogen.

Wir arbeiten nach dem bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan (BEP). Dieser ist mit seinem pädagogischen Inhalt im BayKiBiG (Bayerisches Kinder-Bildungs-Gesetz) festgeschrieben.

Themenbezogene Bildungsbereiche:

Werteorientierung und Religiosität:

Die Kinder werden durch das Feiern verschiedener religiöser Feste (Erntedank, St. Martin, Weihnachten, Ostern,....) an den christlichen Glauben herangeführt.
Zum Kindergartenalltag gehört das tägliche Tischgebet, aber auch das Singen von religiösen Liedern, Erzählung biblischer Geschichten und das Vermitteln von religiösem Brauchtum und Symbolen. Die Akzeptanz gegenüber anderen Glaubensrichtungen ist uns ebenfalls wichtig.

Emotionalität, soziale Beziehung und Konflikte
Vertrauensvolle Beziehungen stärken das Miteinander.
Die grundlegende Sozialerziehung erfolgt in der Familie. Der Grad an emotionaler Wärme und Geborgenheit, den die Familie vermittelt, entscheidet in hohem Maße über das Vertrauen, welches das Kind seiner weiteren sozialen Umwelt entgegenbringt.
Als Institution sehen wir uns in der Rolle als Wegbegleiterinnen, die die Familie zum Wohle des Kindes unterstützen.
Die Gruppen sind altersgemischt, so dass ältere Kinder lernen, auf jüngere Kinder Rücksicht zu nehmen und ihnen zu helfen. Dabei stärken die Kinder ihr Selbstbewusstsein.
Jüngere Kinder lernen durch ältere Kinder, finden in ihnen Vorbilder und ahmen sie nach.
Selbstbestimmtes Spiel (Freispiel) ist für die ganzheitliche Entwicklung des Kindes ganz entscheidend.
Im Tagesablauf wählen die Kinder ihre Tätigkeit aus und gehen spontan aufbrechenden Spielbedürfnissen nach. Sie suchen sich ihr Spielmaterial und ihre Spielpartner allein aus, setzen sich selbst Ziele und bestimmen von sich aus Verlauf und Dauer eines Spieles.

Sprache und Literacy:
Sprachkompetenz ist die Voraussetzung für schulischen und beruflichen Erfolg, für die Teilhabe am gesellschaftlichen und kulturellen Leben.

Als Grundlage für eine positive Sprachentwicklung achten wir auf:

- eine angstfreie, verständnisvolle, offene Atmosphäre
- emotionale Wärme/ Zuwendung
- Blickkontakt
- eine klare Aussprache, ganze Sätze (Sprachvorbild)
- ein korrektes Wiederholen von sprachlichen Fehlern der Kinder ohne zu werten.
- aufmerksames Zuhören, wenn Kinder erzählen
- dialogorientierte Interaktionen
- einfühlsames Erweitern von Aussagen der Kinder

Sie lernen dabei, aktiv zuzuhören sowie Gedanken und Gefühle differenziert mitzuteilen.

Informations- und Kommunikationstechnik, Medien
Kinder wachsen in eine mediale Welt hinein. Unser Ziel ist es, einen sinnvollen Umgang mit den unterschiedlichen Medien zu vermitteln.

Eigenständige Mediennutzung:

- Bücher
- CD - Player
- Kassetten
- Zeitungen
- Portfoliomappen
-

Eingesetzte Medien durch Fachkräfte:

- Fotoapparat
- Laptop, Computer,
- TV (für Diashows, Vorträge etc.)

Mathematik:
Mathematische Themen werden ganz automatisch in den Alltag integriert:

- erste Zählkompetenz (tägliches zählen der Kinderanzahl)
- das Interesse für Zahlenräume bis 20
- Mengen simultan zu erfassen, beispielsweise die Zahl 5 auf dem Würfel zu erkennen, ohne die Punkte einzeln abzuzählen.
- erwerben der Fähigkeit der Zuordnung - das heißt das Wissen, z.B. 2 Autos und 2 Legosteinen zuordnen
- Reihen und Rhythmen bilden, beispielsweise 2-mal lang und 1-mal kurz klatschen oder der Reihe nach 3 rote, 4 blaue und eine grüne Perle auffädeln
- Kategorien bilden, z.B. Obst und Gemüse
- Merkmale an Quadraten, Kreisen und Dreiecken begreifen und die Formen ordnen
- vergleichen, z.B. Messen, welches Kind größer oder kleiner ist

Naturwissenschaft und Technik
Kinder wollen ihre Umgebung genau kennen lernen. Schon das Kleinkind befühlt, begreift, nagt und leckt an Gegenständen und testet durch Aktionen (runter werfen, aufreißen, ins Wasser halten,…) die Eigenschaften bestimmter Gegenstände.
Kindergartenkinder wollen es genau wissen!
Sie beobachten Vorgänge in der Natur und stellen Fragen zu naturwissenschaftlichen und technischen Themen.
Im eigenständigen Experimentieren erlernen Kinder, der eigenen Initiative zu vertrauen und erfahren sich selbst als kompetent im Lösen von Problemen.

Im Alltag beobachten/experimentieren wir zu folgenden Themen:

- Pflanzenwachstum
- der Herbst färbt die Blätter
- Tiere
- Wetter, Tag und Nacht
- Wasser - Eis - Gas
- Magnetismus

Umwelt
Die Kinder sollen ihre Umwelt und die Natur erforschen, kennenlernen, lieben und bestaunen lernen. Durch verschiedene Angebote, wie z.B. Waldwandertage und Spaziergänge können die Kinder verschiedene Naturvorgänge bewusst erleben, Probleme erkennen (Umweltverschmutzung)und Zusammenhänge in der Natur begreifen.

Ästhetik, Kunst und Kultur:
In der Kita können die Kinder ihre Kreativität bei vielen Gelegenheiten ausleben, erfahren und erweitern.
Die Phantasie wird durch freies Gestalten beim Malen und Basteln, Spielen in der Natur, experimentieren mit verschiedenen Materialien und Umsetzen eigener Ideen entwickelt. Die Kinder haben Spaß dabei, etwas Eigenes herzustellen und zu entwerfen. Angeleitete und vorbereitete Bastelangebote erweitern das kreative Angebot im Kindergarten.

Musik
Kinder handeln von Geburt an musikalisch;
Der aktive Umgang mit Musik fordert und fördert die gesamte Persönlichkeit des Kindes durch:

- Lieder und Fingerspiele, die eigene Sing- und Sprechstimme entdecken
- Lieder, Geschichten, kleine Theaterstücke aktiv mitgestalten (Sommerfest, Gottesdienste, Altenheimbesuche)
- Gehörtes erfassen und Musik aktiv in Bewegung und Tanz umsetzen (spielen mit Orffinstrumenten)

Traditionelles und bayrisches Liedgut gehört zu unserem Kindergartenalltag.

Bewegung, Rhythmik, Tanz und Sport
Kinder haben einen natürlichen Bewegungsdrang.

Bewegungsbaustelle:

- kreativer Umgang mit den angebotenen Spielmaterialien
- eigene körperliche Fähigkeiten erfahren und erweitern
- Fantasie
- Entspannung und Tanz
- Sozialkompetenz

Gezielte Bewegungsaufgaben und angeleitete Turnstunden fördern:

- Koordination
- Zuhören
- Aufträge verstehen und umsetzen
- Einhalten der Regeln
- Teamfähigkeit
- Frustrationstoleranz

Garten:

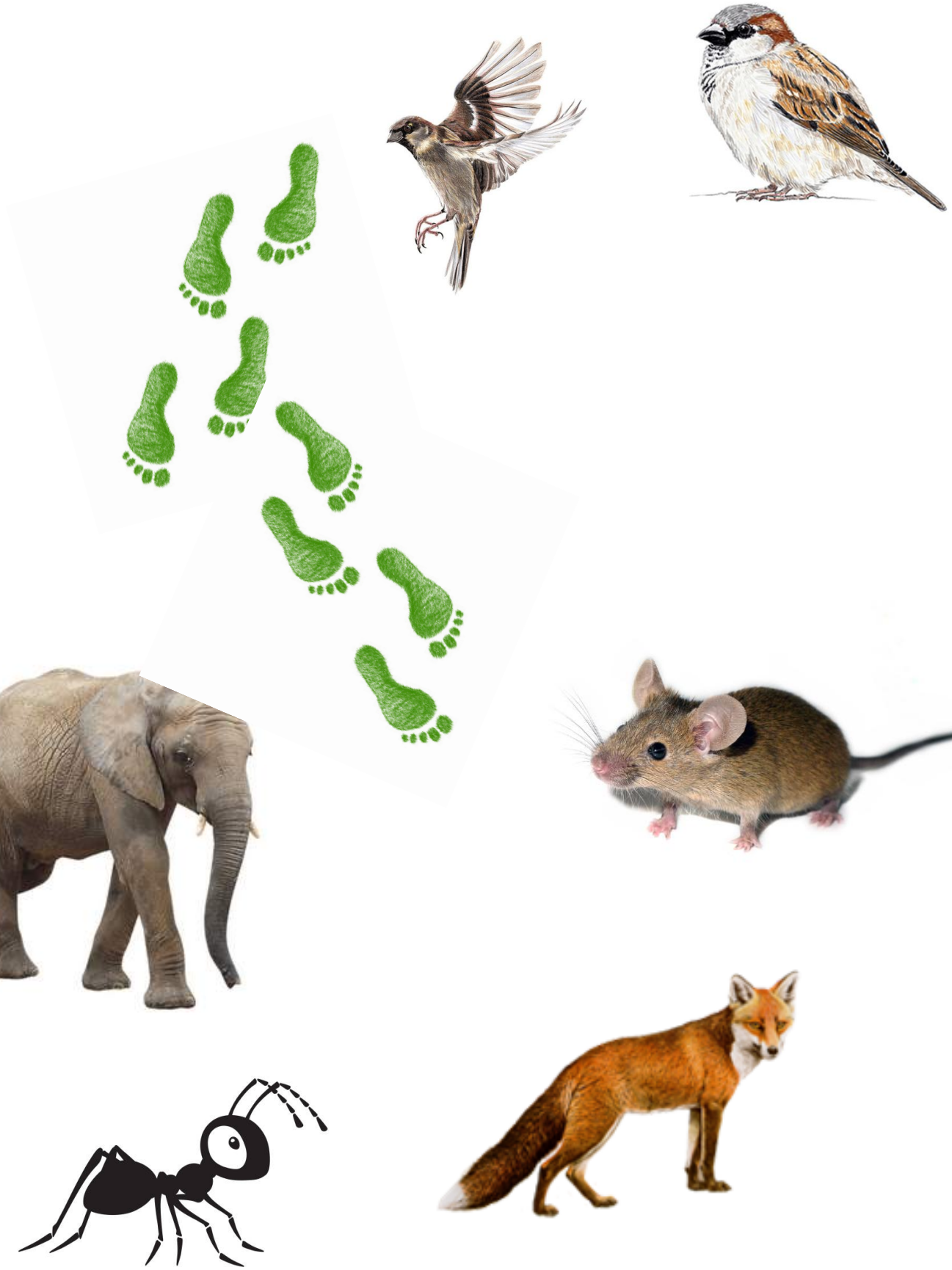
- der täglich genutzte Garten bietet viel Freiraum sich körperlich zu betätigen

Gesundheit:
Selbstverantwortung für den eigenen Körper durch Vermittlung eines gesundheitsbewussten Verhaltens:

- Vermittlung einer gepflegten Tischkultur durch gemeinsame Brotzeiten, Mittagessen und Geburtstagsfeiern
- Hauswirtschaftliche Angebote zur Förderung der Wertschätzung von gesunden Lebensmitteln, Ernährungserziehung
- wöchentliche Obst-und Gemüsekiste (EU Schulprogramm)
- Einhalten der Hygienemaßnahmen (z. B. Händewaschen) bei der Zubereitung und dem Verzehr der Mahlzeiten
- Gesundheitsprojekte sensibilisieren die Kinder zur Achtung des eigenen Körpers
- Fähigkeit Grenzen und Gefahren einschätzen zu können
- jährlicher Zahnarztbesuch
- Mittagsschlaf
- Stress - Entschleunigung
- Feuer - Probealarm mit Räumungsübung

Brotzeit:
Wir bitten Sie, auf gesunde und umweltschonende Brotzeit zu achten, auf Süßigkeiten aller Art (Milchschnitte, Nutella,…) und in Folie verpackte Lebensmittel (Bifi, Minikäse,…) zu verzichten.

KITA ZEITREISE VON DER KRIPPE IN DEN KINDERGARTEN



IM SPATZENNEST

Tagesablauf Krippe

07:00-08:00 Uhr	Frühdienst
08:00-09:30 Uhr	Freispiel/ gezielte Angebote
09:30-10:00 Uhr	Morgenkreis
10:00-11:00 Uhr	Brotzeit
11:00-11:30 Uhr	Freispiel/Wickelzeit
11:30 -12:30 Uhr	Garten/Freispiel
12:30 Uhr	Mittagessen, je nach Buchung
Individuell-14:00 Uhr	Schlafenszeit

Wichtig: Bitte halten Sie sich an Ihre Buchungszeiten, denn das Personal wird nach Anzahl der gemeldeten Kinder (speziell in den Randzeiten/ Früh- und Spätdienst) eingeteilt.
Vielen Dank für Ihr Verständnis.

Eingewöhnung
Wir sind uns dessen bewusst, dass der Start in die Kita sowohl für das jeweilige Kind als auch für seine Eltern eine große Veränderung bedeutet. Deshalb achten wir auf eine behutsame, schrittweise Eingewöhnung. Im Beisein einer festen Bezugsperson (Mama, Papa, Oma, …) kann das Kind zunächst die fremde Umgebung kennen lernen und folglich Vertrauen in die soziale und räumliche Umwelt entwickeln. Ohne eine emotionale Sicherheit kann das Kind auch später die bildenden Möglichkeiten der Kita nicht nutzen. Zu beachten ist, dass eine behutsame Eingewöhnung Zeit braucht! Um dem Kind Beständigkeit gewährleisten zu können, ist es wichtig, dass die Eingewöhnungsphase nicht durch Urlaub o. Ä. unterbrochen wird.
Um den Übergang bestmöglich meistern zu können, ist es wichtig, dass alle am Prozess Beteiligten eng zusammenarbeiten (Erziehungspartnerschaft). Eine intensive Eingewöhnung bietet auch für die Eltern und die Erzieherinnen die Möglichkeit sich kennen zu lernen und gegenseitiges Vertrauen aufzubauen. In gemeinsamen Gesprächen werden Vorlieben, Rituale, Krankheiten, Besonderheiten und Vorerfahrungen des jeweiligen Kindes ausgetauscht. Außerdem stellen wir die Einrichtung und unsere Arbeit vor, mit dem Ziel, einer vertrauensvollen Zusammenarbeit zum Wohle des Kindes. Um einer individuellen Aufnahme gerecht werden zu können, werden die neuen Kinder gestaffelt aufgenommen.
Als Mutter oder Vater sind Sie die wichtigsten Bezugspersonen Ihres Kindes. Durch Ihre Anwesenheit in der neuen Umgebung geben Sie ihm die Sicherheit, die es für eine gute Eingewöhnung braucht. Daher gliedert sich die Eingewöhnung in unserer Einrichtung wie folgt:

Ablauf:
Zweitägige Grundphase:
Das Kind besucht gemeinsam mit einem Elternteil für ca. 1 Stunde die Krippe. Dabei ist es wichtig, dass der Zeitpunkt im Tagesablauf in etwa gleichbleibt, damit das Kind die Situation wiedererkennt. Verlässliches schafft Vertrauen. Ihre Rolle als Eltern besteht darin, für das Kind der „sichere Hafen“ zu sein. Sie sollten sich dem Kind nicht aufdrängen, aber „da sein“ und dem Kind die volle Aufmerksamkeit schenken, damit es, wenn nötig, sofort „zurückkommen“ kann. Die Erzieherin versucht feinfühlig einen Kontakt zu dem Kind anzubahnen.

ab 3. Tag
Am dritten Tag kann der erste Trennungsversuch gestartet werden (max. 30 Minuten). Lässt sich das Kind nach wenigen Minuten nicht von der Erzieherin trösten, wird der begleitende Elternteil sofort zurück geholt. Die Eltern verbleiben die ersten Tage über auch nach der Trennung (außer Sichtweite des Kindes) in der Einrichtung. Das anschließende zeitnahe Verlassen der Einrichtung ist von entscheidender Bedeutung (Prinzip „Kommen – Gehen – Kommen und gleich mitnehmen“ schafft Klarheit und erleichtert dem Kind die Situation).

Ist der Trennungsversuch geglückt, kann er am nächsten Tag zeitlich ausgedehnt werden.
Wenn sich das Kind nach wenigen Minuten von der Erzieherin trösten lässt und anschließend aktiv die neue Umgebung erkundet, ist die Eingewöhnung geglückt und somit abgeschlossen.

Die Länge der Eingewöhnung und des täglichen Aufenthalts wird individuell nach den Bedürfnissen des Kindes angepasst.

Bitte nehmen Sie sich für eine behutsame Eingewöhnung Ihres Kindes Zeit, unterbrechen Sie sie nicht durch Umzug, Urlaub oder Arzt/ Impftermine etc., denn eine zu schnelle oder schlecht gesteuerte Eingewöhnung kann in Einzelfällen zu einer Rückentwicklung des Kindes führen.

Wir freuen uns auf eine gelingende Zusammenarbeit und die zukünftige Begleitung Ihres Kindes!

Mitbringliste:
- feste Hausschuhe
- Windeln und Feuchttücher
- eine Großpackung Taschentücher
- eine komplette Garnitur Wechselwäsche
- ein großes Handtuch
- Regenjacke, -hose, Gummistiefel
- täglich eine gesunde Brotzeit und eine gefüllte Trinkflasche
- falls Ihr Kind in der Krippe schlafen soll - Bettzeug, gewohnte Kuscheltiere, Schnuller, o.ä.
- ein Foto von Ihrem Kind
- stets Wetter angepasste Kleidung
- 7,50€ für das Portfolio

Bitte beschriften Sie dies mit dem Namen Ihres Kindes
Vielen Dank ☺

Sauberkeitsentwicklung:
Das Wickeln orientiert sich am individuellen Rhythmus des Kindes.
Die Kinder werden je nach Bedarf gewickelt oder gehen je nach Alter selbständig zur Toilette. Wickelzeit ist für uns Beziehungszeit. Dies bedeutet, dass wir durch liebevolle Körperpflege (behutsame Berührungen, ruhige sprachliche Begleitung der Handlungen, Möglichkeiten zur aktiven Teilhabe, Zeit zum Dialog) die Kinder darin unterstützen, ein Gefühl für Sauberkeit zu entwickeln. Damit das Kind ein Gespür für sich, seinen Körper und dessen Funktionen entwickeln kann, achten wir darauf, das Kind nicht vorschnell zur Sauberkeit zu erziehen bzw. zu drängen. Vielmehr sehen wir uns als Begleiterin des Kindes, die in einer vorbereiteten Umgebung und ohne Druck durch Hilfestellung und positive Verstärkung vorhandenes Interesse des Kindes aufgreift und es in seiner Entscheidung, die Toilette bzw. das Töpfchen benutzen zu wollen, zu stärkt. Jedes Kind bekommt dabei die Zeit, die es für seinen individuellen Entwicklungsprozess benötigt. Dabei sind uns der Austausch und die Zusammenarbeit mit den Eltern sehr wichtig.
Basis für diese grundsätzliche Haltung und das damit verbundene Handeln sind Forschungsergebnisse, die belegen, dass eine gelungene Sauberkeitsentwicklung eine gewisse körperliche Reife voraussetzt, welche sich durch voreiliges Training nicht beschleunigen lässt. So müssen gewisse Muskeln und Nervenstränge erst ausgebildet sein, damit die Kinder Blase und Darm bewusst kontrollieren können. Und das ist selten vor Ende des zweiten Lebensjahres der Fall. Also:
Ausreichend Zeit und Raum für Intimität anstatt voreiligem Training!

Ruhe und Schlaf:
Auf die Schlafbedürfnisse der einzelnen Kinder wird je nach Bedarf Rücksicht genommen. Beim Einschlafen werden die individuellen Gewohnheiten jedes Kindes berücksichtigt.

Plantschen:
Einmal in der Woche verwandeln wir unser Badezimmer in ein kleines Hallenbad.
Wasser hat eine magische Anziehungskraft auf Kinder und bietet vielfältige Erfahrungsmöglichkeiten. Beim Spielen mit Wasser sammeln die Kinder vielfältige Sinneserfahrungen. Wasser kann man hören, sehen, schmecken und fühlen. Im Gehirn verarbeitete Sinneseindrücke sind Grundlagen für Bewegungen, Handlungsfähigkeit, abstraktes Denken,… Unbewusst und spielerisch lernen die Kinder physikalische Eigenschaften des Wassers und der jeweiligen Materialien in Bezug auf Wasser kennen (z.B.was schwimmt?). Beim Umschütten des Wassers von einem zum anderen Becher wird zudem die Augen-Hand-Koordination gestärkt.

Bewegungsbaustelle:
Einmal die Woche steht den Krippenkindern die große Turnhalle zur Verfügung.
Wir bauen eine Bewegungslandschaft auf, dort können wir uns frei bewegen, eigenes Spielmaterial und Spielpartner wählen und herausfinden was wir uns schon zutrauen.
Wir erfahren, wie viel Ausdauer in uns steckt und können unsere Beweglichkeit und unser Geschick weiterentwickeln.
Das Ende jeder Turnstunde ist eine Entspannungseinheit, wir legen uns hin, hören leise Musik und werden mit Igelbällen massiert.

Bällebad:
Auch das Bällebad nutzen wir einmal die Woche zum Toben ☺

Ausflüge:
Bei passender Witterung machen wir Ausflüge mit unserem Krippenwagen ums Dorf oder auf den Bauernhof.

Übergang KRIPPE - KIGA
Um auch den Übergang aus der Krippe in den Kindergarten möglichst sanft und fließend zu gestalten, finden in den letzten Wochen vor dem Wechsel vermehrt gemeinsame Aktionen von Krippen- und Kindergartenkindern statt. Außerdem bekommen die großen Krippenkinder in dieser Zeit die Möglichkeit ihre zukünftige Kindergartengruppe zu besuchen und in deren Alltag hinein zu schnuppern. Der anstehende Übergang bietet Anlass für Entwicklungsgespräche zum gegenseitigen Austausch zwischen Familie und Kinderkrippe.

Eingewöhnung Kiga

Tagesablauf Kindergarten

07:00-08:00 Uhr	Frühdienst
08:00-08:15 Uhr	Morgenkreis
08:15-10:30 Uhr	Gruppenübergreifende Freispielzeit
09:30-10:30 Uhr	Brotzeit
10:30-11:30 Uhr	gezielte Angebote
11:30-12:30 Uhr	Freispiel im Garten
12:30-14:00 Uhr	Abholzeit und Mittagessen je nach Buchung
14:00-16:00 Uhr	Freispiel/Kursangebote

Wichtig: Bitte halten Sie sich an Ihre Buchungszeiten, denn das Personal wird nach Anzahl der gemeldeten Kinder (speziell in den Randzeiten/ Früh- und Spätdienst) eingeteilt.
Vielen Dank für Ihr Verständnis

Eingewöhnung:
Der Übergang vom Elternhaus in die Kita ist für Kinder und Eltern ein spannender Lebensabschnitt.
Es braucht Zeit, sich sowohl auf Neues einzulassen, als auch Vertrauen und Beziehungen aufzubauen.
Die Eingewöhnungsphase der Krippenkinder benötigt mehr Zeit als die der Kindergartenkinder. Dabei stellen wir die individuellen Bedürfnisse der Kinder in den Vordergrund.
Im Erstkontakt am Kennenlernnachmittag erhalten Sie weitere Informationen und ein "Schnuppertag" wird vereinbart.

Bitte sprechen Sie an diesem Tag mit der Gruppenleitung, wann Ihr Kind den ersten Kita - Tag haben wird und vereinbaren Sie die Uhrzeit.

Am ersten Kita-Tag bringen Sie von zu Hause mit:

- feste Hausschuhe
- ein Foto ihres Kindes
- eine komplette Garnitur Wechselwäsche in einem Turnsäckchen (bitte mit Namen beschriften)
- stets wetterangepasste Kleidung (Sonnenhut, Sonnenschutzcreme nach Möglichkeit bereits zu Hause auftragen, Schneeanzug)
- Großpackung Papiertaschentücher
- Windeln, Feuchttücher, Bettbezug nach Bedarf
- 7,50 € für das Portfolio

Bitte beschriften Sie dies mit dem Namen Ihres Kindes!
Vielen Dank ☺

Altersspezifische, angeleitete Turn- und Rhythmikstunden:

Unsere Turnhalle steht jeder Gruppe einmal in der Woche zu altersspezifische, angeleitete Turn- und Rhythmikstunden zur Verfügung.
Besonders Kinder brauchen die Möglichkeit ihren angeborenen Bewegungsdrang aus leben zu können und dadurch ihre ganzheitliche Entwicklung positiv zu beeinflussen. Von Bewegung und gezielten Turnangeboten profitieren Kinder nicht nur in ihrer körperlichen, sondern ebenso in ihrer sozialen und psychischen Entwicklung.
Dabei wird die Bewegungsförderung achtsam mit den individuellen Entwicklungsstadien der Kinder abgestimmt. Bewegungsangebote werden so gestaltet, dass die Kinder Freude und Spaß an den Bewegungserlebnissen empfinden und dadurch immer wieder mit Begeisterung dabei sind. Neben gezielten gibt es auch offene Bewegungsangebote. Diese stellen den Rahmen dar für verschiedene Bewegungsspiele und Ideen, die situationsabhängig ausgebaut oder umgeändert werden können.
Um das Zusammenspiel der Kinder untereinander zu fördern und somit auch die soziale Kompetenz zu stärken, werden gemeinsam Gruppenregeln vereinbart, gegenseitige Achtsamkeit und Rücksichtnahme erlernt. Feinmotorische Fähigkeiten und Geschicklichkeit werden in der Turnhalle und der Bewegungsbaustelle genauso wie im Garten mit spielerischer Hingabe geübt.
Der Bewegungsverarmung entgegen zu wirken und den Bewegungsdrang gezielt zu fördern sind Prioritäten für eine gesunde und glückliche Entwicklung der Kinder.

Ein gut ausgestattetes Materiallager bietet vielfältige Möglichkeiten der Gestaltung des Angebots.

Turnen mit Zeitungspapier

Plappergei - Vorkurs Deutsch:

Unter dem Namen "Plappergei" bieten wir einmal wöchentlich den Vorkurs Deutsch an. Er richtet sich in erster Linie an Kinder ab dem vorletzten Kindergartenjahr mit Deutsch als Zweitsprache und Kinder mit Sprachentwicklungsstörungen, -Hemmungen, etc.

In der Kleingruppe (bis zu 8 Kinder) wird in ganzheitlicher, spielerischer Art und Weise den Kindern Raum gegeben, Sprache zu erleben und selbst häufiger als im normalen Kitaalltag möglich zu Wort und Sprache zu kommen.

Unser Plappergei holt dazu die Kinder in ihren Gruppen ab. Miteinander gehen wir ins Plappergeistübchen. Dort hält er einen großen Koffer bereit, aus dem nach einem Begrüßungslied gemeinsam das Spiel, der Inhalt der Stunde ausgewählt wird (Partizipation und Co-Konstruktion).

Ansprechende Materialien wie Bilderbücher, originelles Spielzeug, Magnetbuchstaben u.v.m, ermöglichen Wortschatzerweiterung und regen an, sich auch mit der Schriftsprache bekannt zu machen.

Gedichte, Reime und Rätsel, rhythmische Sprechgesänge und Klatschspiele laden zum Mitmachen und Nacherzählen ein und schulen die phonologische Bewusstheit und das Verständnis der Grammatik

Eine respektvolle, wertschätzende Atmosphäre trägt dazu bei, Vertrauen zu schaffen und stärkt die Kommunikation und Freude an der Vielfalt (Ressourcenorientierung).

Durch die Dokumentation im Foyer ergeben sich Gespräche zwischen Eltern und Kindern über das Erlebte und Gelernte (Bildungspartnerschaft)

Natur- und Gartengruppe: Ameisengruppe

- Gruppengröße umfasst maximal 20 Kinder, angestrebt wird ein ausgewogenes Verhältnis hinsichtlich Geschlecht und Alter der Kinder
- Mindestalter 3 Jahre
- Ihr Kind sollte bereits "windelfrei" sein

? Ist mein Kind geeignet - körperliche Anforderungen & Herausforderungen zu bewältigen, z.B. genügend Ausdauer beim Gehen, Tragen des eig. Rucksacks während der Exkursionen; verschiedene Witterungsbedingungen (Nässe, Kälte; Hitze,…) auszuhalten?

? Bin ich dazu bereit den gegebenenfalls finanziellen Mehraufwand für nötige Kleidung auszugeben (Winter - Zwiebellook, festes qualitatives Schuhwerk, Wechselkleidung, Thermowäsche o.ä.)?

Ziel der Naturpädagogik ist es, Kindern den Zugang zur Natur zu ermöglichen: zeitlich ausgedehnt, regelmäßig und fantasievoll.
Grundsätzlich wird ein Aufenthalt im Freien angestrebt, denn es gibt kein schlechtes Wetter, sondern nur schlechte Kleidung.
Für sehr schlechtes Wetter (Gewitter, starker Wind oder Frost) finden wir Schutz in unserem Ameisenhaus. Dieses steht nicht weit entfernt vom Kita Garten.
In unser schon bestehendes "teiloffenes Konzept" der Kita, lässt sich die Natur- und Gartengruppe optimal als Ergänzung einbinden.
Die Kinder im Haus werden von der Gartengruppe profitieren, ebenso steht das Haus den "Gartenkindern" immer offen.
Gemeinsames Freispiel, Bewegungsbaustellen, Plappergei und Vorschulangebote stehen somit allen Kindern gemeinsam zur Verfügung.

Spielmöglichkeiten:
Morgenkreis Sitzbereich
Hackschnitzel Baubereich
Weidenhaus mit Spielküche
Kreativ-, Bastel- und Werkbereich
Lege- und Sinnesbereich
Hochbeet- und Pflanzbereich
evtl. Tierhaltung

Wöchentliche Exkursion in den Wald, in die Au oder an den Hang

Unser Schutz Haus für schlechtes Wetter ist vollständig wie ein Gruppenraum eingerichtet (Bau- und Puppenecke, Bilderbücher, Puzzle, u.v.m.).

Nachmittagsangebote:

Montag: Experimente und Naturbeobachtungen

Unsere moderne Welt ist immer mehr von technischen Abläufen und Prozessen geprägt. Umso wichtiger ist es, die Grundlagen von Technik, nämlich die Gesetze der Naturwissenschaft in ihrem Ursprung zu verstehen und zu begreifen.

Dieses Verstehen von Naturwissenschaft, das die einfachsten Gesetze der Physik, der Chemie, der Biologie usw. zum Gegenstand hat, kann schon im Kindergartenalter beginnen und beinhaltet auch ganz normale Lebenserfahrungen, die aber aufbereitet und bewusst und vertieft den Kindern vermittelt werden: Warum ist Wasser einmal fest, einmal flüssig und einmal gasförmig? Wann und unter welchen Umständen ist dies der Fall? Wie schaut es aus und wie fühlt es sich unter den verschiedenen Zuständen an?

All dies soll Kindergartenkindern durch eigenes Handeln, Ausprobieren und Erfahren nahe gebracht werden. Es weckt die naturgemäß in jedem Kind vorhandene Neugierde und Wissbegierde und gibt ihm die Möglichkeit, Naturgesetzte, denen wir in unserem alltäglichen Leben ständig begegnen zu hinterfragen, zu begreifen und dabei ganz nebenbei andere Fähigkeiten zu vertiefen.

Das gemeinsame Forschen fördert nicht nur naturwissenschaftliches Wissen, sondern auch eine Reihe anderer Kompetenzen:

<u>Technisch – mathematische Kompetenz:</u>

Zählen, wiegen, messen, entwickeln technischer Zusammenhänge, erkennen und einschätzen von Mengen;

<u>Sprachkompetenz:</u>

Vermutungen äußern, Beobachtungen beschreiben, benötigte Materialien benennen, Erklärungen formulieren;

<u>Feinmotorik:</u>

Umgang mit Pipette, Flüssigkeiten umfüllen, allgemeine Fingerfertigkeit;

<u>Sozialkompetenz:</u>

Selbst gehört und ernst genommen werden, andere anhören und ausreden lassen, Widersprüche ertragen, sich trotzdem einigen, dem Partner helfen, gemeinsame Regeln aufstellen, gemeinsam forschen usw.

Dienstag: Schatzkiste:
Unseren Schatzkistennachmittag beginnen wir immer mit der Suche unserer Schatzkiste - Foto-Hinweise führen uns zu ihr.
Was wird wohl darin sein?
Gespannt schauen wir nach. In der Schatzkiste ist immer ein Gegenstand oder Bild, das auf das Thema des Schatzkistennachmittags schließen lässt.
Am Schatzkistentag finden verschiedene Aktionen statt. Diese orientieren sich häufig an den Interessen der Kinder oder ergeben sich aus dem Jahreskreislauf.

Da der Nachmittag immer voller Überraschung ist, werden hierbei verschiedene Kompetenz- und Bildungsbereiche angesprochen.
Beispiele hierfür sind:
Musik: Klanggeschichten und Liedeinführungen
Kunst: verschiedene Bastel- und Malangebote
Bewegung: Turnstunden
Sprache: Bilderbücher und Reime
Gesundheit: Backen und Kochen

Mittwoch: Musik, Rhythmus und Bewegung
Unser Musikschulnachmittag beginnt immer mit dem Begrüßungslied, mit dem jedes Kind namentlich begrüßt wird. So stellen wir auch gleich fest, welche Kinder fehlen. Wiederholungen unserer Lieder sind ein wichtiger Baustein. Unsere Lieder, Tänze und Klanggeschichten orientieren sich am Jahreskreis. Es werden aber auch spontane Liederwünsche der Kinder aufgegriffen. Natürlich werden auch Instrumente selbstgebastelt. Unsere regelmäßigen Besuche im Seniorenheim Haiming sind immer ein Highlight. Der Zugang zur Musik geschieht über das Hören, das Singen und durch Bewegung. Elementare Instrumente lassen singen, bewegen und musizieren gleichzeitig zu.

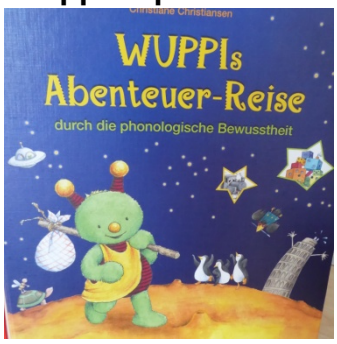
Kompetenzbereiche der Musikschule beinhalten soziale und interkulturelle Kompetenz, Sprachkompetenz, kognitive und motorische Kompetenzen.

VORSCHULE - abwechselnd im 4 Wochen - Rhythmus

Zahlenland - mathematisches Schulanfänger Projekt:

Das geheimnisvolle Zahlenland besteht aus einer Zahlenstadt mit Zahlengärten, Zahlenhäusern und einem Zahlenweg. In dieser Zahlenstadt leben ganz besondere Einwohner, nämlich die Zahlen selbst. Die Reise ins Zahlenland ist als Gesamtprojekt gestaltet, dabei beschäftigen sich die Kinder mit den Zahlen von 1 bis 10. In jeder Einheit wird eine Zahl in den Mittelpunkt gestellt. Das geschieht anhand von Zahlengeschichten, Spielen und Aktivitäten und viel Bewegung, damit ganzheitliches Lernen gewährleistet wird.

Wuppi - sprachliches Schulanfänger Projekt:



Wuppi lebt auf dem Planeten Wupp. Er soll dort König werden, doch es gibt ein Problem: Er kann nicht zuhören, nicht reimen, Silben erkennen und all das, was man auch zum Lesen- und Schreiben lernen braucht. Ein König, der nicht zuhören kann? Das geht nicht. So schickt ihn sein Vater auf die Erde in den Kindergarten. Denn hier werden die künftigen Schulanfänger durch viele Ohrenaufgaben "Ohrenkönige".
Als Handpuppe lebendig geworden, erlebt Wuppi gemeinsam mit den Kindern viele Abendteuer und hört Geschichten, in denen er Aufgaben zur phonologischen Bewusstheit, die auch den Literacy-Aspekt berücksichtigen, lösen muss. Am Ende werden Wuppi und die Kinder Ohrenkönige, bekommen Urkunden und feiern ein großes Fest.

Schulanfänger Turnen:

In der altershomogenen Gruppe werden konditionelle Fähigkeiten angesprochen, wie die vielfältige Schulung der Bewegungskoordination (z.B. Gleichgewichts-, Reaktions-, Orientierungs-, Rhythmus- und Differenzierungsfähigkeit). Hier wird gerollt, gerannt, gestützt, gesprungen und gelandet, getanzt, geschlichen, geworfen, geklettert und vieles mehr.

Meist bildet eine Bewegungsgeschichte die Rahmenhandlung, zu der wir gemeinsam Bewegungs- und Spielideen entwickeln. Der Phantasie sind keine Grenzen gesetzt! Dabei erleben die Kinder sich in unterschiedliche Rollen, lernen Rücksichtnahme, Geduld, sowie das Beachten von Spielregeln und erfahren Gemeinschaftsgefühl und Stärkung des Selbstwertes.
Nach einem geeigneten Abschlussspiel rundet eine Entspannungseinheit (Phantasiereise, Partnermassage, o.ä.) die Stunde ab.

Waldwandertag:
In regelmäßigen Abständen fahren wir mit dem Bus in den nahe gelegenen Wald.
Wir erleben mit den Kindern die Veränderungen des Waldes in den verschiedenen Jahreszeiten und werden sensibel für die Wunder der Natur.
Wir balancieren über Baumstämme, erforschen mit Lupen und sammeln Naturmaterialien.
Es werden Lager gebaut und anschließend natürlich auch gemeinsam Brotzeit gemacht, bevor wir uns zu Fuß auf den Weg zurück zur Kita machen.

Vater-Kind-Zelten:
Diese Veranstaltung wird von den Vätern der Schulanfänger organisiert und durchgeführt.
(Findet nur bei genügend Eigeninitiative statt.)

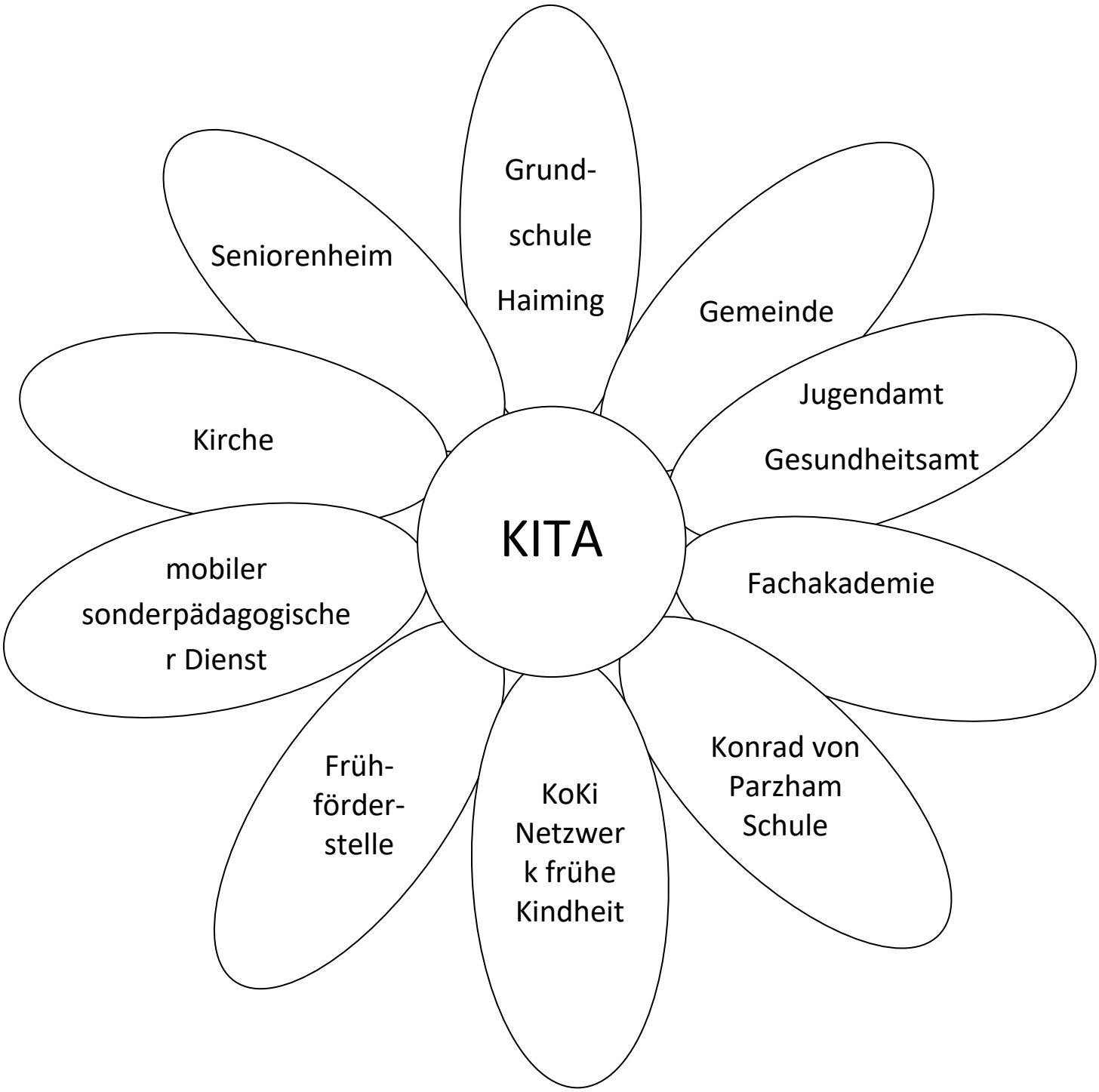
Übergang Kiga - Schule
Das letzte Kitajahr ist für Vorschulkinder ein besonderes Jahr.
In dieser Zeit entwickeln die Kinder ein größeres Bedürfnis an Selbständigkeit und Eigenverantwortung.
Sogenannte "Pfiffikusse" dürfen den Übergang in die Schule fließend und somit problemlos erleben.
Unterschiedliche gemeinsame Aktionen, wie Waldwandern, Musiktage, Theatervorstellungen und Schnupperschulstunden unterstützen den Übergang.

In enger Kooperation tauschen wir Erfahrungen aus und arbeiten konstruktiv am Gelingen des künftigen Schulstarts.

kita
ST. STEPHANUS

Grundschule Haiming

Kooperationspartner:



Inklusion:

Unter Inklusion im Kindergarten verstehen wir das Zusammenleben unterschiedlichster Kinder. Dies bedeutet für uns, in der Gemeinschaft miteinander und voneinander zu lernen, Spaß zu haben, zu spielen, Neues kennen zu lernen, aber sich auch schwierigen Situationen gemeinsam zu stellen. Dabei ist es uns wichtig, die Stärken und Schwächen jeder einzelnen Person anzuerkennen.

Wir schaffen gerechte Rahmenbedingungen für Kinder, deren Teilhabe aufgrund ihrer physischen, psychischen oder sozialen Situation eingeschränkt ist. Wir bieten den Kindern und deren Eltern ihrer Situation entsprechend angemessene Unterstützung.

Durch das gemeinsame Spiel und Leben in der Gruppe erhält das Kind vielfältige Anregungen und versucht, alles mitzumachen sowie nachzuahmen.

Uns ist es dabei ein Anliegen,

- Kindern unterschiedlicher Kulturkreise
- Kindern mit Sprachauffälligkeiten
- Kindern mit körperlicher, geistiger und seelischer Behinderung
- Kindern mit sozialen Defiziten
- sowie Kindern mit Entwicklungsverzögerungen eine faire, gleiche und gemeinsame Lern- und Entwicklungschance zu bieten. Um dies zu erreichen, gehen wir auf die individuellen Unterschiede der Kinder ein und bieten ein differenziertes Bildungsangebot sowie eine individuelle Lernbegleitung auch bei gemeinsamen Lernaktivitäten an.

Schutzauftrag:

§ 8a SGB VIII Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung

(1) Werden dem Jugendamt gewichtige Anhaltspunkte für die Gefährdung des Wohls eines Kindes oder Jugendlichen bekannt, so hat es das Gefährdungsrisiko im Zusammenwirken mehrerer Fachkräfte einzuschätzen. Soweit der wirksame Schutz dieses Kindes oder dieses Jugendlichen nicht in Frage gestellt wird, hat das Jugendamt die Erziehungsberechtigten sowie das Kind oder den Jugendlichen in die Gefährdungseinschätzung einzubeziehen und, sofern dies nach fachlicher Einschätzung erforderlich ist, sich dabei einen unmittelbaren Eindruck von dem Kind und von seiner persönlichen Umgebung zu verschaffen. Hält das Jugendamt zur Abwendung der Gefährdung die Gewährung von Hilfen für geeignet und notwendig, so hat es diese den Erziehungsberechtigten anzubieten.

(2) Hält das Jugendamt das Tätig werden des Familiengerichts für erforderlich, so hat es das Gericht anzurufen; dies gilt auch, wenn die Erziehungsberechtigten nicht bereit oder in der Lage sind, bei der Abschätzung des Gefährdungsrisikos mitzuwirken. Besteht eine dringende Gefahr und kann die Entscheidung des Gerichts nicht abgewartet werden, so ist das Jugendamt verpflichtet, das Kind oder den Jugendlichen in Obhut zu nehmen.

(3) Soweit zur Abwendung der Gefährdung das Tätig werden anderer Leistungsträger, der Einrichtungen der Gesundheitshilfe oder der Polizei notwendig ist, hat das Jugendamt auf die Inanspruchnahme durch die Erziehungsberechtigten hinzuwirken. Ist ein sofortiges Tätig werden erforderlich und wirken die Personensorgeberechtigten oder die Erziehungsberechtigten nicht mit, so schaltet das Jugendamt die anderen zur Abwendung der Gefährdung zuständigen Stellen selbst ein.

(4) In Vereinbarungen mit den Trägern von Einrichtungen und Diensten, die Leistungen nach diesem Buch erbringen, ist sicherzustellen, dass

1.deren Fachkräfte bei Bekanntwerden gewichtiger Anhaltspunkte für die Gefährdung eines von ihnen betreuten Kindes oder Jugendlichen eine Gefährdungseinschätzung vornehmen,

2.bei der Gefährdungseinschätzung eine insoweit erfahrene Fachkraft beratend hinzugezogen wird sowie

3.die Erziehungsberechtigten sowie das Kind oder der Jugendliche in die Gefährdungseinschätzung einbezogen werden, soweit hierdurch der wirksame Schutz des Kindes oder Jugendlichen nicht in Frage gestellt wird.

In die Vereinbarung ist neben den Kriterien für die Qualifikation der beratend hinzuzuziehenden insoweit erfahrenen Fachkraft insbesondere die Verpflichtung aufzunehmen, dass die Fachkräfte der Träger bei den Erziehungsberechtigten auf die Inanspruchnahme von Hilfen hinwirken, wenn sie diese für erforderlich halten, und das Jugendamt informieren, falls die Gefährdung nicht anders abgewendet werden kann.

(5) Werden einem örtlichen Träger gewichtige Anhaltspunkte für die Gefährdung des Wohls eines Kindes oder eines Jugendlichen bekannt, so sind dem für die Gewährung von Leistungen zuständigen örtlichen Träger die Daten mitzuteilen, deren Kenntnis zur Wahrnehmung des Schutzauftrags bei Kindeswohlgefährdung nach § 8a erforderlich ist. Die Mitteilung soll im Rahmen eines Gespräches zwischen den Fachkräften der beiden örtlichen Träger erfolgen, an dem die Personensorgeberechtigten sowie das Kind oder der Jugendliche beteiligt werden sollen, soweit hierdurch der wirksame Schutz des Kindes oder des Jugendlichen nicht in Frage gestellt wird.

Es ist das Ende der Welt sagte die Raupe….

Es ist erst der Anfang sagte der Schmetterling

- jetzt flattern wir weiter -